Gütersloh
DER BÜRGERMEISTER

HAUSHALTSREDE 2022

Nach- und Umdenken für unsere Stadt und unsere Bürger – Neue Wege in die Zukunft ...

Werte Ratsmitglieder, lieber Bürgerinnen und Bürger ...

Es war die letzte Haushaltrede unserer Kämmerin ... In vielen Punkten spricht sie mir aus der Seele und eigentlich ist ihren Worten nichts mehr hinzufügen ... Herzlichen Dank, Frau Lang ...

In meiner Rede werden Sie das ein oder andere Zitat hören, das Sie, werte Mitglieder des Rates, aber auch uns, die Verwaltung, zum Nach- und Umdenken veranlassen sollte:

„Die Menschen haben es zwar zuwege gebracht, das Atom zu spalten, aber keinesfalls wird es ihnen gelingen, jenes eherne Gesetz aufzusprengen, das uns mit unseren Mitteln haushalten lässt, das uns verbietet, mehr zu verbrauchen, als wir erzeugen können - oder erzeugen wollen." *Ludwig Erhard, deutscher Politiker*

Die Realität sah über die Jahre hinweg jedoch anders ... Im Bund, im Land und in den Kommunen ... Bei den Bürgern entsteht der Eindruck, dass den Politikern durchaus bekannt ist, dass es sich nicht um ihr eigenes Geld handelt und so das Füllhorn – besonders vor Wahlen – teilweise großzügig ausschütten ... Es stimmt jedoch nur zum Teil, denn auch Politiker zahlen Steuern und Abgaben und haben sich verpflichtet, ihre Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen und ihre Pflichten zum Wohle der Gemeinde – und damit sind auch die Bürger gemeint - zu erfüllen.

Ja, wie die Kämmerin soeben und das auch bereits seit vielen Jahren leider immer wieder vergeblich appellierte habe auch ich die finanzielle Entwicklung unserer Stadt als Ratsmitglied stets kritisch betrachtet und tue es jetzt besonders in meiner Eigenschaft als Bürgermeister umso mehr und bitte Sie ein weiteres Mal bei den Ausgaben in den kommenden Jahren Zurückhaltung und Bescheidenheit walten zu lassen ...

„Wir haben in Deutschland kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgabeproblem." *Friedrich Merz*

Selbstverständlich schaffen wir durch Investitionen auch Vermögen, aber müssen wir unbedingt vorhandene Bausubstanz abreißen und durch schöne gute aussehende Bauten ersetzen? Graue Energie und Nachhaltigkeit sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen und sollten uns einen weiteren Anstoß zum Nach- und Umdenken geben ...

Natürlich habe auch ich nachgedacht, doch es bedurfte erstmal seiner Zeit die Abläufe und Strukturen innerhalb unserer Verwaltung kennenzulernen, wenn nicht sogar gründlich zu erforschen … Wie man in den Wald hineinruft so schallt es auch heraus … Die Gespräche mit der BImA stimmen mich optimistisch, dass wir endlich eine Lösung für die seit langem leerstehenden „Briten"Wohngebäude finden und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen können …

„Wie jede Familie, so kann auch jedes Land ein Jahr lang etwas mehr ausgeben als es verdient. Aber Sie und ich wissen, dass, wenn das so weitergeht, am Ende das Armenhaus steht." *Franklin D. Roosevelt, US-amerikanischer Staatsmann*

Und im Armenhaus werden und möchten wir in Gütersloh natürlich nicht stehen … Und schon allein aus diesem Grund müssen wir darauf achten, dass die BImA im Rahmen unserer Verhandlungen zum Mansergh Quartier oder auch zum Flughafen die sozial- und umweltpolitischen Grund-sätze bei ihrer Wertermittlung nicht außer Acht lässt …

Ich freue mich, dass es uns nach intensiven Überlegungen gelungen ist, mit der Concept GT eine Gesellschaft zu gründen, die sich in Abstimmung mit der Verwaltung um Wirtschaftsförderung, Immobilien und Stadtentwicklung kümmert … Wichtige Zukunftsthemen, die querbeet durch unsere Fachbereiche und Eigengesellschaften gehen, bei wir darauf zu achten haben, dass Doppelstrukturen nicht nur aus Kostengründen zu vermeiden sind …

Allein durch dieses Nach- und Umdenken signalisieren wir unserer Stadtgesellschaft, dass wir neue Wege gehen …

Neue Wege schlage ich auch im Umgang mit Investoren vor … Zum Beispiel die Entwicklung des Bahnhofvorplatzes mit Überlegungen ein neues Mobilitätszentrum inklusive eines Omnibusbahnhofes zu schaffen … auf der letzten verbleibenden größeren Fläche in der Innenstadt, dem MartenAreal, neuen Wohnraum zu errichten … Hier sollte – wie ich bereits zu Beginn meiner Amtszeit sagte – ein „Miteinander statt Gegeneinander" praktiziert werden …

Nach- und Umdenken sollten wir deshalb bei der Auslobung bzw. Ausrichtung von städtebaulichen Wettbewerben … Wir propagieren immer Transparenz und Offenheit gegenüber unseren Bürgern, aber die noch immer finden zu viele Diskussionen und Entscheidungen wie und was gebaut werden soll, bedauerlicherweise immer hinter verschlossen Türen statt.

Unsere Bürger haben somit leider keine Chance zur direkten Beteiligung, zur Mitbestimmung … Unsere Stadt gehört doch den Bürgern und wir von der Verwaltung und Sie von der Politik wollen doch gemeinsam erreichen, dass sich die Menschen unserer Stadt wohl fühlen und sich mit ihr identifizieren …

Wir geben doch die Planungshoheit nicht aus der Hand und können gemeinsam mit privaten Investoren weiterhin unsere Stadt gestalten ... Gleichzeitig werden unsere Mitarbeiter entlastet und können sich intensiver um planerische Aufgaben, wie z. B. die „zukunftsfähigen Schulen" oder auch neue KiTas kümmern ...

Wir haben uns schon auf diesen Weg begeben, wie z. B. beim Beteiligungsverfahren für das Mansergh Quartier und auch beim MartenAreal unterbreiteten wir den Investoren einen Vorschlag, der sowohl städtebauliche Qualität sichert aber auch eine hohe Transparenz und Beteiligung der Stadtgesellschaft gewährleistet. Hier sind jedoch noch weitere Gespräche zu führen, um in beiderseitigem Interesse letztendlich doch noch eine Lösung zu finden.

„Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wie viel Pracht in den kleinsten Dingen, in irgendeiner Blume, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Birkenblatt sich offenbart. Die erwachsenen Menschen, die Geschäfte und Sorgen haben, sich mit lauter Kleinigkeiten quälen, verlieren allmählich ganz den Blick für diese Reichtümer. Es geht eine große und ewige Schönheit durch die ganze Welt, und diese ist gerecht über die kleinen und großen Dinge verstreut.„
Rainer Maria Rilke

Das ist richtig und auch diese Worte sollten uns alle zum Um- und Nachdenken anregen ... Nach dem Ausscheiden von Frau Lang werden wir die Verwaltungsstrukturen verändern und schlagen vor, ein eigenes Dezernat für den Bereich Umwelt, Klima und Mobilität zu gründen ... Selbstverständlich werden wir gemeinsam mit Ihnen, den Fraktionen, die weiteren Schritte besprechen ...

Neue Wege bin ich übrigens auch in meinem ersten Jahr gegangen ... „Zusammenführen statt Bevormunden" lautet die Devise und so fanden bereits Gespräche mit den Umweltverbänden, den Fahrradverbänden, Einzelhändlern, der Werbegemeinschaft, mit Unternehmern und Vertretern von Vereinen statt ... Treffen mit Elternbeiräten (Schule und KiTa) sowie Vertretern unserer Schulen und Kindertagesstätten sind genauso wichtig wie der ständige Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung ...

Die unterschiedlichen Interessen möchte ich zusammenführen, um gemeinsam Lösungen für ein Miteinander zu erarbeiten ... Niemand sollte sich mit seinen Interessen ausgestoßen bzw. nicht beachtet fühlen und bei diesem Prozess darf es am Ende keine Verlierer, sondern nur Gewinner im Sinne unserer Stadt geben ...

Natürlich werden wir auch weiterhin intensiv mit den Bürgern im Gespräch bleiben ... Der Ausbau des Bürgerdialogs ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ... Wir nehmen uns Zeit für diejenigen, die Pro-bleme haben, suchen gemeinsam nach Lösungen, die sich im Rahmen unserer Möglichkeiten befinden ...

Wir als Verwaltung sind nicht – wie mancher Bürger leider manchmal behauptet – eine Verhinderungsbehörde, sondern ein Dienstleistungsunternehmen und sind für unsere Bürger da, wenn sie uns brauchen …

Auch im kulturellen Bereich wurde nach- und umgedacht, neue Wege eingeschlagen …

„Die ganze Kultur ist eine große, endlose Zusammenarbeit." *August Strindberg (schwedischer Schriftsteller* und Künstler)

Und diese Zusammenarbeit praktizieren wir u. a. mit dem Projekt C-Cities und die Früchte unserer strategischen Kulturaktivitäten finden sich nun sogar in der aktuellen Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung wieder. Der „Datenraum Kultur" in Zusammenarbeit mit weiteren Kommunen, Verbänden und der Stadt Hamburg) soll gefördert werden. Ein Vorhaben, was bereits im Kulturausschuss beschlossen wurde.

Öffentliche Bibliotheken sollen als Dritte Orte gestärkt und Sonntagsöffnungen ermöglicht werden. Auch dies ist im neuen Haushalt verankert.

Und… es wird eine Anlaufstelle „Green Culture geben" und erstmals auch ein spartenübergreifendes Plenum mit Beteiligung auch der Kommunen.

All dies zeigt, dass wir uns in vielen Bereichen bereits auf dem richtigen Zukunftsweg befinden …

„Soll das Land glücklich sein, will der Fürst geachtet werden, so muss er unbedingt Ordnung in seinen Finanzen halten. Noch nie hat eine arme Regierung sich Ansehen verschafft."FriedrichII.(der Große), preußischer König

Wenn wir auf unsere Finanzen achten, wollen wir selbstverständlich auch effizienter arbeiten … Dazu gehört auch die Digitalisierung unserer Verwaltung, um den Anliegen unserer Bürger schneller, aber trotzdem in gewohnter Weise sorgfältig nachzukommen …

Um auch alle anderen Anforderungen einer stetig wachsenden Stadt zu bewältigen, steigert sich mit der Schaffung neuer Stellen zwar der Personalaufwand, doch sind wir der Meinung, dass dies letztendlich den Bürgern unserer Stadt zu Gute kommt, und das ist doch das, was wir uns alle gemeinsam auf die Fahne geschrieben haben … Die neuen Stellen befinden sich u. a. in den Bereichen Soziales, Familie, Jugend, Bildung …

Bereits im letzten Jahr haben wir in Sorge und mit großen Einschränkungen das Weihnachtsfest gefeiert, aber auch in der Hoffnung, dass das neue Jahr das Ende der Corona-Pandemie bringen würde. Trotz aller Erfolge, die mit dem Impfen einhergingen, stehen wir nun vor einer sehr angespannten Situation, in der wir – Stand heute – steigende Infektionszahlen verzeichnen und wir wieder einmal mit großer Sorge in die Zukunft blicken. So rufe ich auch alle bisher nicht Geimpften auf, sich impfen zu lassen – aus Sicht der Wissenschaft die einzige Möglichkeit, um der Ausbreitung dieses tückischen Virus Grenzen zu setzen.

Und trotz all dieser Turbulenzen und Unsicherheiten möchte ich auch dieses Jahr die die Zeichen auf Hoffnung stellen: Unsere Stadt steht nicht still. Wir sind bisher alle zusammen mit Ausdauer durch die Pandemie gekommen. Wir haben die vielen Herausforderungen angenommen und Lösungen gesucht. Und wir hatten einen guten Sommer, in dem wir unter anderem mit schönen Veranstaltungen zeigen konnten, wieviel Power und Fröhlichkeit in uns allen steckt.

Und diese Kraft wünsche ich Ihnen für die bevorstehenden Beratungen. Die Zukunft unserer Stadt liegt in unserer Hand – gerade jetzt!

Schließen möchte ich mit denselben Worten, die ich Ihnen bereits bei meiner ersten Haushaltsrede sagte:

Ich würde mir wünschen und mich zugleich auch freuen, wenn Sie meine Worte und Vorschläge aufnehmen, die Verwaltung und auch mich nach Kräften unterstützen und sich weiterhin eine faire und sachliche Zusammenarbeit im Interesse unserer Stadt entwickelt.

Miteinander können wir viel erreichen. Gegeneinander bedeutet sehr oft Stillstand und schadet unserer Stadt Gütersloh.

Ein ganz herzlicher Dank gilt nicht nur denjenigen, die diesen Haushalt aufgestellt haben, sondern selbstverständlich auch allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in unserer Verwaltung sowie ganz besonders den Krankenschwestern, dem Pflegepersonal, den Ärzten in unserem Klinikum, dem Sozialdienst, den Erzieherinnen in den KiTas, der Feuerwehr, den Müllwerkern, der Straßenreinigung, unseren Grünflächenpflegern und auch unseren Ordnungskräften, die draußen bei Wind und Wetter dafür sorgen, dass trotz Corona das Leben in geregelten Bahnen weiterläuft.

Gute und intensive Beratungen, alles Gute und bleiben sie Gesund.

Norbert Morkes

Gütersloh, 26.11.2021